



**SCHÜLER-FREI-RAUM E.V.**

# **KONZEPT**

September 2022

SCHÜLER-FREI-RAUM E.V.  
Baumstraße 8b  
80469 München  
Tel.: 089 - 201 42 32

# 1. Grundsätzliche Bemerkungen

## 1.1 Entstehung und Entwicklung unserer Einrichtung

Den Verein Schüler-Frei-Raum (SFR) haben Eltern im März 1985 in München gegründet, die viel Erfahrung in Eltern-Kind-Initiativen gesammelt hatten. Da sich über die Jahre hinweg Bedürfnisse der Kinder und Eltern verändert hatten, wurde das Konzept mehrfach den neuen Gegebenheiten und Herausforderungen angepasst.

Das Konzept der Elternselbsthilfe im SFR versteht sich als wichtige Ergänzung zum Schulalltag und stellt die Wichtigkeit einer Alternative zu städtischen Einrichtungen in den Vordergrund. Kinder, Eltern und Bezugspersonen profitierten und profitieren (damals, wie auch heute) von den vielfältigen persönlichen Erfahrungen, die sie über die Jahre und damit einhergehenden wechselnden Besetzungen und Charakteren im SFR gesammelt haben. Sei es das spürbare Gefühl einer Entlastung der Eltern im Sinne einer Familienselbsthilfe. Seien es die so wertvollen Veränderungen im Vertrauensverhältnis von Eltern zu ihren Kindern. Sei es der respektvolle Austausch mit anderen Eltern oder Bezugspersonen in einer vertrauensvollen Atmosphäre. Vor allem aber freuen wir uns, dass ehemalige Kinder – inzwischen reflektierte und gereifte Jugendliche, wie auch deren Eltern, nach all den Jahren noch immer gern Kontakt zu „ihrem“ SFR halten.

## 1.2 Grundgedanken

Der SFR orientiert sich vor allem an den Bedürfnissen und Lebensumständen der einzelnen Kinder und Eltern. Innerhalb unserer Elterninitiative kann auf sie flexibel eingegangen werden. Mitgestaltung und Mitverantwortung sind wesentliche Elemente für alle Beteiligten. Die Erfahrungen und das Wissen der Eltern gehen über instrumentelle und pädagogische Fähigkeiten der professionellen BetreuerInnen hinaus. Sie sind die ExpertInnen\* ihrer Lebenswelt, ihres Familiensystems. So entsteht eine familienergänzende Einrichtung, die nicht vom individuellen Privatleben losgelöst ist, sondern einen Teil dessen bildet.

Auch bei den Kindern sehen wir großes Selbsthilfepotential, das im SFR besonders gefördert wird. Wir halten den Kontakt zwischen Kindern unterschiedlicher Alters- und Entwicklungsstufen (bis 12 Jahre) für besonders wertvoll. Die Beziehungen im SFR, die Sozialisierung in der Gruppe, bieten ihnen Stabilität und Sicherheit.

Mit der Einschulung orientieren sich die Kinder zunehmend am Stadtviertel. Der Stadtteil bildet das Feld, in dem sie sich sukzessive selbständiger bewegen können. Uns ist wichtig, ihre Eingliederung in dieses Erfahrungsfeld zu unterstützen.

Einrichtungen wie der SFR stellen auch eine Reaktion auf gesellschaftliche und soziale Entwicklungen dar, wie z.B. alleinerziehende Mütter und Väter, Berufstätigkeit beider Eltern, „Patchworkfamilien“ oder auch die Aufnahme von Familien aus dem Fluchtkontext. Wir betrachten den SFR nicht als Notlösung; vielmehr schätzen wir ihn als wichtige Ergänzung zu sozialen Strukturen, zum Schulalltag und zur familiären Situation.

Der SFR steht in engem Kontakt zu den Schulen, in denen die SFR Kinder unterrichtet werden.

Das Konzept des SFR orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1 Zielgruppe

Der SFR bietet derzeit Platz für 19 Kinder von der ersten bis einschließlich sechsten Klasse in einer alters- und geschlechtsheterogenen Gruppe.

Seit 2020 sind wir eine integrative Kindertageseinrichtung.

Die Kinder besuchen überwiegend Schulen im Stadtviertel Isarvorstadt (Grundschule Klenzestraße, Mittelschule, sowie Realschulen, Orientierungsstufe und Gymnasien. Das Einzugsgebiet des SFR ist nicht stadtteilgebunden.

### 2.2 Räumlichkeiten und Ausstattung

Der SFR besitzt Räume in der Baumstraße 8b, die von der Stadt München zur Verfügung gestellt werden. Es handelt sich um eine ehemalige Strickwarenfabrik, die inzwischen für soziale und kulturelle Zwecke genutzt wird. Das Haus wurde 1995/96 komplett renoviert. Bei der Neugestaltung der SFR-Räume konnten die Eltern entscheidend mitbestimmen.

Im SFR gibt es eine große Wohnküche, einen Hausaufgabenraum, einen großen Toberaum, ein kleines Rückzugzimmer, einen großen Flur, ein Büro sowie zwei Toiletten. Die Freifläche vor dem Gebäude nutzen die Kinder nach Bedarf.

In der Wohnküche wird gekocht und gegessen. Neben einer gemütlichen Sofaecke und einem Bücherschrank mit Spiel-, Mal- und Bastelmaterial, bietet die Küche auch Raum für Einzelbedürfnisse wie Ruhen, Lesen, Spielen oder künstlerische Betätigung.

Der große Toberaum ist mit Barren, Matten und Polstern ausgestattet. Die Kinder nutzen ihn zur Bewegung, für Rollenspiele, für Tanz- oder Theaterproben und Aufführungen und Kinovorführungen.

Der kleine Raum mit Verkleidungsutensilien und Polstern kann nach Absprache mit den Bezugspersonen von Kleingruppen für begrenzte Zeit „gemietet“, also reserviert werden und bietet den Kindern die Möglichkeit, sich zurückzuziehen.

Das Hausaufgabenzimmer hat für jedes Kind einen eigenen Platz, welcher individuell gestaltet ist. Ausserhalb der Hausaufgabenzeiten kann der Raum auch anderweitig genutzt werden.

Das Büro wird neben den organisatorischen Tätigkeiten auch für Einzel- oder kurze Elterngespräche genutzt. Die Kinder dürfen nach Absprache Kopierer, Drucker und PC nutzen.

Auch der Flur wird für unterschiedlichste Tätigkeiten genutzt. Außerdem befinden sich hier die Garderobe, der Kicker, die persönlichen Fächer der Kinder, Stauraum und viel Wandfläche zur Gestaltung und Dokumentation gemeinsamer Aktionen.

## 2.3 Personal

Die personelle Besetzung umfasst zwei Planstellen für pädagogische Fachkräfte, sowie pädagogische Ergänzungskräfte. Zusätzlich kann der Schüler-Frei-Raum e.V. PraktikantInnen\* von der Sozial FOS und Fachakademie ausbilden. Der SFR ist eine anerkannte Einsatzstelle für Bufdis.

## 2.4 Öffnungszeiten

Während der Schulzeit ist der SFR Montag-Freitag von 11.00 bis 18.00 Uhr geöffnet, in den Schulferien von 9.00 bis 17.00 Uhr. In den Weihnachtsferien sowie vier Wochen der Sommerferien ist die Einrichtung geschlossen.

# 3. Pädagogisches Konzept

## 3.1 Ziele des pädagogischen Handelns

Übergeordnetes Ziel der pädagogischen Arbeit im SFR ist die Förderung persönlicher und sozialer Kompetenzen der Kinder:

- Solidarität
- Offenheit
- Resilienz
- Kritik- und Konfliktfähigkeit
- Toleranz
- Gleichberechtigung
- Selbständigkeit
- Medienkompetenz
- Stärkung des Gemeinwesens
- Umweltbewusstsein

Grundlage des wertorientierten Arbeitens ist es, gemeinsame wie individuelle Interessen zu verfolgen, Beteiligungsverfahren einzuüben und verschiedene Interessen der Kinder auf kultureller, geistiger und körperlicher Ebene zu fördern.

Wichtig ist uns, dass die Kinder Selbständigkeit und eigene Fähigkeiten entwickeln, selbständiges Lernen lernen und hierfür strukturierende Hilfe bekommen, die sie zu einer weitgehend selbständigen Bewältigung des Schulalltags befähigen.

## 3.2 Grundsätze des pädagogischen Handelns

### Individuelle Entwicklungsziele außerhalb des Schulalltags:

Durch den Schuleintritt wird die freie Zeit, in der Kinder entsprechend ihren Ideen und Neigungen handeln können, deutlich eingeschränkt. Wir wollen den Schulkindern vor allem auch eines bieten: die Möglichkeit, KIND sein zu können und damit die Chancen einer eigenständigen emotionalen, kreativen und kognitiven Entwicklung zu wahren. Der SFR soll den Kindern einen Freiraum bieten, in dem sie nicht von Erwachsenen fremdbestimmt werden, sondern den sie so weit als möglich selbst gestalten und nutzen können.

Zugleich wird generationsübergreifendes Zusammenleben gefördert, beispielsweise mit Festen und Veranstaltungen.

### Lernprozesse im Freispiel:

Das freie Spiel hat im Alltag des SFR große Bedeutung. Dort können die Kinder agieren, wie es ihrem Entwicklungsstand optimal entspricht. Im Freispiel finden beachtliche, eigenständige Lernprozesse statt:

- Kinder lernen die Umgebung kennen und handhaben
- Sie lernen, sich zu entfalten und kreativ zu sein
- Sie beteiligen sich an unterschiedlichsten Prozessen
- Sie bestimmen selbst (mit)
- Sie bewegen sich in Gruppen und schaffen abwechslungsreichen Gruppenbezug
- Sie lernen, Konflikte selbständig zu regeln
- Sie lernen, mit Frustrationen umzugehen
- Sie kommen im Spiel zu sich selbst
- Im Spiel finden sie Erholung und Anregung

### Emotionale Entwicklung im Freispiel:

Im freien Spiel drückt das Kind Gefühle, Triebe, Erlebnisse, Träume und Fantasien aus, verarbeitet sie oder kann versteckte Ängste und Unsicherheiten überwinden lernen. Nur ein situations- und bedürfnisorientierter Ansatz pädagogischen Handelns kann das Kind hierbei angemessen unterstützen. Dieses Kind-orientierte Arbeiten, d.h. die Orientierung an der konkreten und sich ständig verändernden Situation des einzelnen Kindes und damit auch der Gruppe hat höchste Priorität im SFR. Das freie Spiel ermöglicht somit den Bezugspersonen auch in besonderer Weise, die Entwicklung der Kinder zu beobachten und einzuschätzen.

### **3.3 Umsetzung der Ziele und Grundsätze**

#### **3.3.1 Tagesablauf**

Im Tagesablauf des SFR befinden sich einige Fixpunkte und feste Strukturen, die zur Orientierung für die Kinder wichtig sind. Darüber hinaus gewährleistet der SFR möglichst große freie Zeiträume, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, ihren Nachmittag selbst zu gestalten.

Zwischen 13.00 und 13.30 Uhr gibt es Mittagessen. Der SFR bietet ausschließlich Biokost. Das Team kocht täglich frisch und berücksichtigt Wünsche der Kinder. Das Essen wird möglichst von allen gemeinsam eingenommen. Zwischen 14.00 und 15.30 Uhr werden die Hausaufgaben mit Betreuung erledigt. Gegen 16.30 Uhr wird gemeinsam Brotzeit gemacht. Von 17.00 bis 18.00 Uhr räumen alle zusammen auf und verabschieden sich.

#### **3.3.2 Partizipation, Kommunikation und Konfliktlösung**

Ein wichtiges Element im Konzept des SFR bildet das Kinderplenum. In diesem regelmäßig stattfindenden Forum besprechen Bezugspersonen und Kinder gemeinsam wichtige Dinge. Damit Eltern und Team nicht über die Köpfe der Kinder hinweg entscheiden, werden hier wöchentlich die Freitagsaktivitäten diskutiert und entschieden.

Einmal im Monat treffen sich Kinder und Bezugspersonen, um gruppendynamische Prozesse, wie Konflikte, Bedürfnisse, Wünsche und Ideen zu besprechen und umzusetzen.

Tagesaktuelle Konflikte werden direkt mit Unterstützung einer Bezugsperson geklärt.

Die Kinder lernen verschiedene Möglichkeiten der Entscheidungsfindung, andere Meinungen anzuhören, auszuhalten und zu akzeptieren sowie die eigene Meinung zu vertreten und zu reflektieren. Sie üben sich in Kommunikations- und Abstimmungsregeln sowie in Gesprächsmoderation. Eine Gesprächs- und Streitkultur wird erlernt und ermutigt die Kinder dazu, ihre Bedürfnisse angstfrei zu äußern.

Hinsichtlich Regeln gilt im SFR: So wenig wie möglich, so viel wie nötig. Sie sollen für die Kinder nachvollziehbar und bei Bedarf auch änderbar sein. Die bestehenden und bewährten Regeln orientieren sich an den Zielen der Einrichtung, am Tagesablauf, an der notwendigen Mitverantwortung der Kinder (z.B. Aufräumen), an hygienischen Gesichtspunkten (z.B. Hände waschen), an der Rücksicht auf andere (z.B. Rücksortieren benutzter Materialien, Spiele, Bücher) und Ähnlichem.

Grenzen bestehen grundsätzlich dort, wo Regeln des sozialen Miteinanders überschritten werden. Die Bezugspersonen greifen ein, wenn Konflikte nach dem „Recht des/der Stärkeren“ - sowohl körperlich als auch psychisch - gelöst werden.

#### **3.3.3 Gemeinsame Aktivitäten /Freitagsaktionen /Ferienfahrt**

##### Gemeinsame Aktivitäten:

Neben dem freien Spiel (siehe 3.2 Grundsätze des pädagogischen Handelns) werden den Kindern, je nach Situation und Bedürfnissen, Aktivitäten angeboten.

Die jeweiligen Bedürfnisse erfahren die Bezugspersonen entweder direkt im Gespräch mit den Kindern oder indirekt durch Beobachtung während des freien Spiels.

Bei gemeinsamen Aktivitäten steht die Entwicklung sozialer Kompetenzen im Vordergrund. Die Kinder erleben Solidarität, Miteinander und gegenseitige Rücksichtnahme.

Neben kurzfristigen Angeboten wie Basteln, Ausflügen ins Schwimmbad, oder Spielen im Viertel werden gelegentlich länger dauernde Aktionen angeboten, etwa Theater-, Tanz-, Musik- oder Computergruppen. Diese Angebote fördern bei den Kindern Kreativität, Sprache, Bewegung oder Medienkompetenz. Die Kinder sind an Planung, Aufbau und Realisierung solcher Projekte unmittelbar beteiligt.

#### Freitagsaktionen:

Ein besonderes Freizeitangebot sind die Freitagsaktionen. Freitags werden keine Hausaufgaben im Hort erledigt, damit besonders viel Zeit für Außenaktivitäten bleibt. Diese werden im Plenum am Vortag mit den Kindern geplant. Dabei ist es wichtig, gemeinsam eine Einigung zu erzielen. Der Entscheidungsprozess kann auch dazu führen, dass sich mehrere Gruppen bilden und unterschiedliche Aktivitäten unternehmen (z.B. Fußballspielen, Bowling, Kino). Freitags gibt es einen Elterndienst (siehe Punkt 4.2).

#### Ferienfahrt:

Einmal im Jahr in den Pfingstferien, findet eine ca. 12-tägige Ferienfahrt von Kindern und Team – ohne Eltern - statt. Sie stärkt den Zusammenhalt der Gruppe, fördert die Selbständigkeit und das Selbstwertgefühl jeder/s Einzelnen und gibt einen erholsamen Kontrast zum Großstadtleben der Kinder.

### **3.3.4 Gemeinwesenorientierung**

Die Kinder dürfen FreundInnen\* und Geschwister mitbringen. Ehemalige Kinder sind im SFR herzlich willkommen. Ebenso ist der SFR offen für Stadtteilarbeit und pflegt Kontakte zu anderen Betreuungseinrichtungen. Hieraus entstanden ist das jährlich stattfindende Fußballturnier der Nachmittagsbetreuungen in der Isarvorstadt.

### **3.3.5 Hausaufgaben**

Die Hausaufgabenzeit ist von Montag bis Donnerstag zwischen 14:00 und 15:30. Die Kinder haben aber auch die Möglichkeit, sie vorher zu erledigen.

Die Bezugspersonen sind während der Hausaufgabenzeit im sog. Hausraum anwesend und unterstützen bei Bedarf individuell. Hausaufgaben nehmen im Kinderalltag einen großen Zeitraum in Anspruch. Hierbei werden die Kinder von den Bezugspersonen motiviert und dabei unterstützt, ihr Pensum in ihrem eigenen Tempo selbständig zu erledigen.

Werden Lernschwächen erkannt, gibt es einen Austausch zwischen Eltern und ggf. LehrerInnen\*. Es wird gemeinsam nach einer gezielten Förderung gesucht.

### **3.3.6 Geschlechterbewusste Erziehung**

Den Kindern wird vermittelt, dass Menschen unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Religion, Alter und körperlicher Befindlichkeit gleichwertig zu behandeln sind. So unterstützen wir die Kinder, ihre eigenen Bedürfnisse, Handlungen und Verhalten selbst zu entwickeln. Ziel ist es, den Kindern einen offenen Umgang mit Geschlechterrollen zu erlernen. Schminke, Verkleidungskiste, Stöckelschuhe, Schnurrbart und Fußball sind für alle Kinder gleichermaßen frei zugänglich und werden genutzt. Vorhandene Rollenvorgaben werden gemeinsam besprochen und reflektiert. Hier ist es wichtig, wert- und vorurteilsfrei zu bleiben.

Entgegen manch traditioneller Rollenvorgaben übernehmen im SFR auch die Eltern – nicht zuletzt als Vorbildfunktion - jede Art von anstehenden Diensten, sei es im hauswirtschaftlichen, erzieherischen oder handwerklichen Bereich.

### **3.3.7 Vermittlung von Religion, Ethik und Werten**

Der SFR ist eine konfessionsfreie Einrichtung, das heißt, es werden keine bestimmten Religionsrichtungen vermittelt.

Wir feiern die Jahreszeitenfeste z.B. Geburtstag, Fasching, Ostern, Sommerfest und Weihnachten. Wichtig ist uns die Offenheit für alle Religionen und die Vielfalt von Weltanschauungen. Im SFR haben faschistische Tendenzen und diskriminierende Bestrebungen keinen Platz. Wir leben interkulturelle Offenheit und multikulturelle Vielfalt.

### **3.3.8 Vermittlung von Umweltbewusstsein**

Der SFR sieht es als unabdingbar, den Kindern einen bewussten Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen zu lernen. Dies beginnt beim Wasserverbrauch, geht über das Basteln mit Umverpackungen, bis hin zur aktiven Beteiligung bei Klimademonstrationen. Die Bezugspersonen greifen Ängste und Sorgen der Kinder auf und versuchen ihnen Wege aufzuzeigen, wie sie in ihrem kleinen Umfeld etwas verändern können.

### **3.3.9 Medienerziehung**

Da Kinder von Geburt an mit Medien aufwachsen, ist es uns wichtig, dass sie einen selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang damit lernen. Die Kinder haben einen freien Zugang zu Büchern, Spielen und CD-Recorder im Freispiel. Mitgebrachte elektronische Mediengeräte dürfen, in Absprache mit dem Team eine begrenzte Zeit in der Küche bespielt werden. Das Internet wird begleitet zur Recherche zur Verfügung gestellt z.B. bei Hausaufgaben.

Gegenseitiges Fotografieren oder Filmen darf nur mit Zustimmung der betroffenen Kinder geschehen. Die Wahrung der Privat- und Intimsphäre wird auch in diesem Bereich mit den Kindern besprochen, diskutiert und reflektiert.



## 4. Aufgaben und Zusammenarbeit

### 4.1 Die Bezugspersonen

Ihre Aufgabe ist es, die oben genannten pädagogischen Grundsätze und Ziele umzusetzen. Um diese Arbeit leisten zu können, gehen ihre Aufgaben über die tägliche direkte Arbeit mit den Kindern hinaus. Dazu enthält der Dienstplan im notwendigen Umfang auch „kinderfreie“ Zeit für vor- und nachbereitende Arbeiten im Team (Wochenplanung, Aktionsplanung und -vorbereitung, Austausch über Probleme, Konflikte und Befindlichkeiten der einzelnen Kinder und der Gruppe sowie Vorbereitungszeit im Sinne von fachlicher Fortbildung und regelmäßiger Teilnahme an Supervisionen).

Eine weitere wichtige Aufgabe der Bezugspersonen liegt im regelmäßigen Kontakt mit LehrerInnen\* und Eltern (Elternabende, Eltern-Team-Wochenende, Einzelgespräche). Sie sollen die Eltern über den Verlauf von Entwicklungs- und Bildungsprozessen informieren und sie gegebenenfalls auf Schwierigkeiten und Fördermöglichkeiten hinweisen.

Außerdem ist das Team für den Einkauf und die tägliche Zubereitung von Mittagessen und Brotzeit zuständig.

Die Vernetzung mit anderen Eltern-Initiativ-Horten, sowie die Planung und Durchführung von gemeinsamen Aktionen, fachliche Fortbildungen, die Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Stadtteilstefte) sind weitere Aufgaben der Bezugspersonen des SFR.

### 4.2 Die Eltern

Elternarbeit spielt im SFR eine wichtige Rolle. Die Eltern haben die Möglichkeit und die Pflicht, sich in unterschiedlicher Weise einzubringen. Wir wünschen uns eine aktive und kontinuierliche Beteiligung aller Eltern. Die Eltern sollen befähigt sein sich gegenseitig in allen Belangen der Kindeserziehung zu unterstützen. Der SFR soll als ein Schutzraum verstanden werden, an dem vertrauensvolle Nähe entstehen kann, in dem offen über Kinder und die damit einhergehenden Bedürfnisse geredet werden kann.

Liegen Probleme innerhalb des SFR, halten wir es für sinnvoll, sie dort zu thematisieren, zu behandeln und zu lösen. Es soll eine konstruktive Auseinandersetzung stattfinden und Verständnis für die Position der Beteiligten gewonnen werden.

Die Eltern sind eingeladen, im Einzelgespräch mit den Bezugspersonen die Situation ihres Kindes zu verdeutlichen und bei Problemen nach gemeinsamen, individuellen Lösungsmöglichkeiten und Hilfen zu suchen.

Regelmäßig stattfindende Elternabende bieten die Möglichkeit zur grundsätzlichen inhaltlichen Auseinandersetzung über pädagogische Ziele und deren Umsetzung, zur Information über die jeweilige aktuelle Lebenssituation und Befindlichkeit der Kinder, zum gegenseitigen Austausch und zur Unterstützung der Eltern untereinander, sowie zur Klärung organisatorischer Fragen.

Sollten Probleme in der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team oder unter Eltern auftauchen, kann zur Lösung bzw. zur Hilfestellung ein Supervisions-Elternabend stattfinden.

Elterndienste bieten Einblick in den Alltag der Kinder im Hort und bei besonderen Aktionen.

Sie dienen der Entlastung des Teams bei Krankheit.

Die Eltern bekommen Einblick in die pädagogische Arbeit des Teams und lernen die Kindergruppe kennen (familienergänzendes Konzept).

Die Kinder erleben ihre Eltern als in den Hort integrierte Personen.

Beim Eltern-Team-Wochenende (ETW) informieren die Bezugspersonen alle Eltern ausführlich über die Entwicklung jedes einzelnen Kindes, sowie die Gruppensituation.

Ferner dient das ETW zur intensiven Diskussion, sowie zum Kennenlernen und offenen Austausch. Um die aktuelle Stimmungslage und Wünsche im SFR besser darzustellen und zu begreifen (Beschwerdemanagement), wird vorab ein Fragebogen ausgeteilt, der auf dem ETW ausgewertet und ausführlich diskutiert wird. Es werden u.a. Fragen zur Zufriedenheit mit der pädagogischen Arbeit, der Ferienfahrt, zur Akzeptanz von Aktionen oder der Zufriedenheit mit der Schule gestellt. Dies kann auch anonym geschehen. Ferner werden am ETW Putzpläne erstellt und Ämter neu verteilt.

Organisatorische Belange des SFR werden in speziellen Arbeitsgruppen oder von Einzelpersonen im Rahmen der am ETW definierten Ämter erledigt. Die organisatorischen Aufgaben des, per Mehrheitsbeschluss gewählten Vorstands, liegen vor allem in der Vertretung des Vereins nach außen (u.a. gegenüber Behörden) und in der Verwaltung der Finanzen (Verwendungsnachweis, Abrechnung, Kontoführung, Beiträge).

#### **4.3. Zusammenarbeit der „pädagogischen Instanzen“**

Grundsätzlich gelten für die Zusammenarbeit aller am SFR Beteiligten - also für Kinder ebenso wie für Eltern und Bezugspersonen – die gleichen Prinzipien von Offenheit, Solidarität, Gleichberechtigung, Kritik- und Konfliktfähigkeit, wie sie oben in den pädagogischen Grundsätzen beschrieben sind. Der Schüler-Frei-Raum arbeitet basisdemokratisch.

Über die Aufnahme neuer Kinder beziehungsweise Eltern entscheiden Eltern und Team des SFR gemeinsam. Darüber hinaus sind Eltern und Team gemeinsam verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit des SFR sowie die Organisation und Durchführung von Festen.

Der Kontakt zwischen SFR und Schule wird gefördert, indem schulische Veranstaltungen von Eltern, Kindern und Bezugspersonen besucht und die LehrerInnen\* in den SFR eingeladen werden. Zusätzlich sitzt das Team zweimal jährlich in der Schule beim Kooperationstreffen.

Es ist erstrebenswert, dass SFR-Eltern sich an der Elternbeiratsarbeit der jeweiligen Schulen beteiligen.

Die Zusammenarbeit mit dem heilpädagogischen Fachdienst ist Teil des Integrationsauftrags.

## 5. Ausblick

Der Schüler-Frei-Raum reagiert auf sich ändernde gesellschaftliche Gegebenheiten wie steigendem Leistungsdruck in der Schule, Ganztagschule, veränderte Arbeitswelten der Eltern, das soziale Umfeld und die jeweiligen Familiensituationen.

Diese Veränderungen sind auch künftig im SFR und seinem Konzept zu berücksichtigen, um eine konkrete Entlastung der Eltern und eine Unterstützung der Kinder in ihrem Kind-Sein zu ermöglichen. Hierbei ist es besonders wichtig, die Freiräume, die für eine kindliche Entwicklung notwendig sind, in ihrer Wichtigkeit zu sehen und schützend zu wahren.

## 6. Schlusswort

Unser Dank gilt den Eltern, die den Schüler-Frei-Raum e.V. gegründet und über all die Jahre weitergeführt haben, und allen Eltern, die mit ihrer Arbeit die Ideen seines Konzepts unterstützten und unterstützen, umsetzten und weiter umsetzen, innovativ tätig waren und es noch sind.

Wir danken allen Teammitgliedern für ihren Einsatz, ihre hohe Kooperationsbereitschaft und ihr großes Engagement.

Wir danken den Vertretern des Sozialreferats, die uns in der Vergangenheit, trotz der einschränkenden und zunehmend rigider werdenden Finanzpolitik unterstützt haben und hoffentlich auch weiter unterstützen werden.

Es hat sich im Laufe der Jahre gezeigt, welche wertvolle und notwendige Einrichtung der SFR für alle Beteiligten geworden ist. Wir hoffen, dass wir dank der hohen Selbstverantwortung, der großen Mitwirkung und der enormen Eigeninitiative aller Beteiligten den Fortbestand des Schüler-Frei-Raum e.V. gewährleisten und in einer Form weiterentwickeln können, wie es seinem Anspruch und den Interessen unserer Kinder gebührt.

München, im September 2022